

## **Wildtierkorridore jetzt!**

### **Praktikable Konzepte sind vorhanden – Politik muss jetzt handeln**

Die Naturschutzverbände DJV, Naturschutzbund Deutschland (NABU) und Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) haben auf einer gemeinsamen Tagung in Berlin Ende Februar praxisnahe Pläne für die Vernetzung von Wildtierlebensräumen vorgestellt. Im Fokus: die Überwindung der Barriere Straße. „Wirkungsvolle Konzepte liegen vor. Was wir jetzt brauchen, ist ein bundesweiter Umsetzungs- und Finanzierungsplan für den großräumigen Biotopverbund. Gleichzeitig müssen weitere Zerschneidungen verhindert werden“, erklärten der BUND-Vorsitzende Professor Hubert Weiger sowie die Verbandspräsidenten Jochen Borchert (DJV) und Olaf Tschimpke (NABU). Um diese Herkulesaufgabe zu stemmen, müssten Verkehrs- und Umweltministerien auf Bundes- und Landesebene gemeinsam anpacken – ohne weiteren Aufschub.

In einem gemeinsamen Positionspapier haben die drei Verbände ihre Forderungen an die Politik konkretisiert (Im Internet unter [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de) oder über den DJV). Als deutliches Signal für die fortschreitende Zerschneidung von Landschaften deutete der DJV die steigende Zahl von Wildunfällen. „Es muss uns gelingen, diesen Trend umzukehren“, betonte DJV-Päsident Jochen Borchert. Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Wild müsse jährlich um fünf Prozent verringert werden.

Die Isolation von Lebensräumen mit ihren negativen Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen ist beim Aus- und Neubau von Verkehrswegen stärker zu berücksichtigen, so eine zentrale Verbändeforderung. Deshalb muss die Lebensraumzerschneidung in der Raumplanung stärker als bisher Berücksichtigung finden. Wirksame, reale Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen sind vorzusehen, auch ist die Umsetzung strenger zu kontrollieren.

Der DJV stellte auf der Tagung umfassende Planungshilfen für eine tierfreundliche Verkehrsinfrastruktur vor. Ministerien, Verwaltung und Baulastträger sollen diese künftig nutzen, um zu entscheiden, wo und wie Wildtiere vom Käfer bis zum Hirsch die Barriere Verkehrsweg erfolgreich überwinden können. „Landes- und Kreisjägerschaften sowie alle Naturschutzverbände, die zu geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft Stellung nehmen,

bekommen mit den Checklisten jetzt ein effektives Werkzeug zur Hand“, betonte DJV-Präsident Jochen Borchert. Die Planungshilfen stehen ab sofort auf der DJV- Internet-Seite [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de), Rubrik Naturschutz, zur Verfügung.

Die Jägerschaft ist sich der hohen Bedeutung von Querungshilfen wie Grünbrücken über Straßen und Bahntrassen bewusst, die Wirksamkeit der zumeist recht teuren Anlagen wurde wissenschaftlich nachgewiesen. Daher darf die Jagd im Umfeld von Grünbrücken nicht zum limitierenden Faktor für deren Annahme durch Wildtiere werden. Der DJV verweist in diesem Zusammenhang nochmals auf sein Positionspapier aus dem Jahr 2006, wonach in einem Umkreis von mindestens 300 Metern um die Brückenköpfe Jagdruhe herrschen soll. Auf Einzeljagd und feste jagdliche Einrichtungen soll in diesem Bereich verzichtet werden.

**Bitte beachten: Positionspapier Wildtierkorridore.doc** Gemeinsames Positionspapier von Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), Deutscher Jagdschutz-Verband (DJV) und Naturschutzbund (NABU) zu „Wildtierkorridore jetzt !“